



3 | 2017

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Foto: Heiko Meier

Nationalpark Monumento Natural El Morado (Chile), Tal des Rio Maipo. Im Hintergrund: Vulkan San José (5.856 m)

Sicher vermuten Sie hier ein Urlaubsfoto. Was diese chilenische Landschaft mit Kirchenmusik zu tun hat, erfahren Sie auf den Seiten 16 - 17.

Inhalt

Geistliches Wort.....	2
Singen in jedem Alter (3)	3
Rühlmann-Orgel in Braschwitz saniert.....	5
Von Personen.....	7
Rektor der EHK verabschiedet • LKMD Dietrich Ehrenwerth 60 • Neu im Kollegienkreis: Markus Kaufmann	
Kirchenmusik nebenbei.....	11
Vorgestellt: Lothar Hornfeck	
Kanons zur Jahreslosung 2018 gesucht.....	13
Kurz berichtet	14
Uraufführung in Eisleben: „Sola scriptura“ • Mit großer Begeisterung bei der Sache: Ökumenische Kindersingwoche in Erfurt • Einmal um die halbe Welt: Chor- und Posaunenchorbesuch in Chile	
Wir gratulieren	18
Aus dem Posaunenwerk	19
Brass for Peace – Musik verbindet • Auswahlchor feierte zehnjähriges Be- stehen • Bläserkollekte am Ewigkeitssonntag • EPiD-Kalender • Arbeitshilfe „Für Andacht und Gottesdienst“	
Aus dem Kirchenchorwerk.....	24
Rückblick auf Singfreizeit Zingst • Förderung qualifizierter Chorarbeit durch finanziellen Zuschuss	
Jahresspende für die ZWISCHENTÖNE.....	25
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	26
Bestandene C- und D-Prüfungen • Kirchenmusikertag der EKM • Förderung von Musikprojekten durch den Freistaat Thüringen	
Stellenausschreibung.....	27
Aus der Notenbibliothek.....	28
Neuerscheinungen	31
Termine und Hinweise	32
Anschriften und Bankverbindungen.....	36

Der Mensch soll Gott in allen Dingen ergreifen und ihn allzeit gegenwärtig haben im Gemüt und im Streben und in der Liebe.

Achte darauf, wie du deinem Gott zugekehrt bist, wenn du in einer Kirche bist; dieselbe Gestimmtheit behalte und trage sie in die Menge und in die Unruhe.

Meister Eckhart (um 1260 - 1328)

(aus: Reden der Unterweisung)

Jeden Morgen lese ich diese Worte, bevor ich das Zentrum für Kirchenmusik betrete: Seit dem „Kirchentag auf dem Weg“ im Mai hängt ein Banner mit dem Zitat am Eingang. Hier, im Erfurter Predigerkloster, trat Meister Eckhart vor etwa 740 Jahren als Mönch in den Orden der Dominikaner ein, später wurde er Prior des Klosters. Und nun spricht er augenfällig in unseren Alltag heute hinein.

Gott allzeit gegenwärtig haben – allzeit: wie kann das gehen? Einerseits ist uns zugesagt, dass wir der Gegenwart Gottes gewiss sein können. Daran sollten wir in guten und in schweren Zeiten denken, darauf dürfen wir hoffen. Aber Meister Eckhart geht es darüber hinaus um unsere aktive Rolle: Wir sollen Gott „ergreifen“. Er vergleicht dieses Ergreifen mit dem Erlernen einer Kunst, etwa dem Schreiben lernen: „Fürwahr, soll er die Kunst beherrschen, so muss er sich viel und oft in dieser Tätigkeit üben, wie sauer und schwer es ihm auch werde ... zuerst muss er seine Gedanken auf jeden einzelnen Buchstaben richten und sich den sehr fest einprägen. Späterhin, wenn er dann die Kunst beherrscht, so bedarf er der Bildvorstellung und der Überlegung gar nicht mehr, und dann schreibt er unbefangen und frei, und ebenso ist es auch, wenn es sich um Fiedeln oder irgendeine Verrichtungen handelt, die aus seinem Können geschehen sollen.“

An anderer Stelle seiner Unterweisung heißt es: „Woran liegt nun dieses wahre Haben Gottes, dass man ihn wahrhaft besitze? Dieses wahrhafte Haben Gottes liegt am Gemüt und an einem innigen, geistigen Sich-Hinwenden und Streben zu Gott, nicht an einem beständigen, gleichmäßigen Darandenken; denn das wäre der Natur unmöglich zu erstreben und sehr schwer und zudem nicht das Allerbeste. Der Mensch soll sich nicht genügen lassen an einem *gedachten* Gott; denn wenn der Gedanke vergeht, so vergeht auch der Gott. Man soll vielmehr einen *wesenhaften* Gott haben, der weit erhaben ist über die Gedanken des Menschen und aller Kreatur. *Der* Gott vergeht nicht, der Mensch wende sich denn mit Willen vom ihm ab.“

Im Gottesdienst oder beim stillen Verweilen in einer Kirche können wir Gottes Nähe erfahren, und uns können Schritte hin zu einem „Ergreifen“ gelingen. Mit dieser Erfahrung sollen wir hinausgehen, auch „in die Unruhe“, von der es reichlich gibt.

Jürgen Dubsclaff

Singen in jedem Alter (3)

von Mathias Gauer

Die Anfänge

Die Fähigkeit der Stimmlippen, 441 Hz oder 446 Hz differenziert liefern zu können, ist dem Ohr geschuldet, das eine solche Anforderung stellen und die Einlösung bestätigen kann. Das Ohr ist bereits vorgeburtlich perfekt entwickelt und mit vielerlei Klängen aus dem Mutterleib vertraut. Nun lernt es weiter, indem ein Kleinstkind die Sprechmelodie von Mutter und Vater „analysiert“; es ahmt – natürlich jenseits bewussten Handelns – den Klang nach und formt zunächst Vokale (Phonation). Etwa um den ersten Geburtstag herum entwickelt sich parallel zum Pinzettengriff der Finger, also zum differenzierten Zugreifen, eine differenziertere Silbenbildung unter Beteiligung von Konsonanten (Artikulation/Zunge). Allein über hochdifferenziertes Hören und Nachahmung eignet sich ein Kind in dieser Zeit Fähigkeiten an, die es am Ende des zweiten Lebensjahres japanisch oder griechisch oder finnisch verstehen und sprechen lassen. Und immer ist dabei ein Zusammenspiel der Hände und der Zunge zu beobachten. Das Ohr leitet den Prozess an; Kehlkopf, Zunge und Hände erfüllen die Ansprüche des Ohres und lernen miteinander bzw. aufeinander bezogen. Das behält für das Singen im späteren Alter seine Relevanz!

Kulturgeschichtliche Wurzeln

Kulturgeschichtlich hat Singen seine Wurzeln in Sprache und Tanz. Kinder bewegen sich zur Musik und tun dies übrigens ohne jede Anleitung auf eine so geschickte Weise, dass kein Zweifel daran bleibt, dass sie den musikalischen Charakter intuitiv „ver-



Foto: David Carillet/shutterstock

stehen“. Tanz ist ein Element der Ekstase, des Befreiens und Entfesselns, und ordnet sich zu Rhythmus und Körper. Sprache dagegen verbindet sich mit Melodie und Geist, fördert das Einordnen, Benennen, Kanalisieren. Die Balance von beidem sorgt für ein Wohlgefühl der Seele.

Ich klinge – also bin ich

Weit vor dem Sprachvermögen kann sich ein Kleinstkind klanglich bemerkbar machen, Zuwendung einfordern oder auch Unwohlsein anzeigen. Es kann sicher sein, dass die Mutter den Klang versteht und entschlüsselt. Diese Sound-Kompetenz wird durch das, was die Spielzeug- und Musikindustrie als Unterhaltung auf den Markt wirft, sträflich unterfordert. Kinder entdecken ganz von sich aus und spielerisch ihre stimmlichen Möglichkeiten, singen Töne bis in die viergestrichene Oktave mit ungeheurer Durchdringlichkeit und Energie genauso gern, wie sie die Stimmlippen entspannt knattern oder knarren lassen.

Missverständnisse der Erwachsenen

Dieses Erkunden und Beherrschen stimmlicher „Register“ – im Gesangsstudium

werden sie dann mühsam wiedergefunden – geht im Grunde durch das fatale Eingreifen der Erwachsenen verloren. Die Lieder, die den Kindern angeboten werden, sind im Tonumfang auf ein Minimum reduziert (als „Entgegenkommen“ an die süßen Kleinen), beim Singen wird oft die Sprechtonlage der Erwachsenen gewählt, wodurch den Kindern das Bewusstsein ihrer „Kopfstimme“ abtrainiert wird. Hör-CDs bieten oft das Billigste aus der Pop-Kultur an und manche Eltern glauben, für Höherwertiges sei später noch Zeit. Was für ein Irrtum, wenn wir uns die Leistungen des Ohres und der Stimme im ersten Lebensjahr vergegenwärtigen! Mit welcher Wachheit nehmen die Kinder Klänge wahr: das Krähen des Hahns, das Rascheln des Laubes, das Rauschen der Wellen, das Singen der Vögel, das Summen eines Bienenschwarmes, das Schnurren der Katze, das Trommeln des Regens ... und finden in ihrer eigenen Stimme eine Antwort darauf. Uns Erwachsenen würde es sehr helfen, sie zu beobachten und zu bestärken bei dem, was sie von sich aus tun. Und selber sollten wir wach sein für die Möglichkeit, von ihnen und ihrer Offenohrigkeit zu lernen und sie mit unserem Beschallungsterror zu verschonen. Dann gelänge es uns auch wieder, solche Lieder anzustimmen, die der kindlichen Phantasie, ihrer natürlichen Umgebung und den Möglichkeiten ihrer Stimme entsprechen.

Pisa und Mozart-Effekt und andere Motivationen

Kinder, denen ihre stimmlichen Möglichkeiten nicht abgewöhnt wurden, finden singend einen Ausdruck ihres seelischen Befindens (auch ganz ohne Publikum), sind

bestärkt in ihrem Vermögen, sich emotional mitzuteilen, lernen angeblich leichter, hören zu und haben zuhörend Empathie und soziale Kompetenz entwickelt. Das alles ist ein Schatz für das gesamte Leben und macht sie – wie eine ansteckende Gesundheit – zu genussvollen und genießbaren Zeitgenossen, deren Nähe man sucht.

Kinderchor-Leitung ist also eine anspruchsvolle Kompetenz und ein sensibles, verantwortungsvolles Arbeitsfeld. Die Vorbereitung auf eine Kinderchorprobe verlangt gewöhnlich mehr Zeit, als die Vorbereitung für den Erwachsenenchor. „Einfach mal so“ mit Kindern zu singen gelang in der Vergangenheit, z.B. im Kindergarten, nur deshalb ganz selbstverständlich, weil die anleitenden Personen über eine eigene Singbiografie von Kindheit an verfügten. An dieser Stelle hat Traditionsabbruch also fatale Auswirkungen und wir können froh sein, dass in jüngster Zeit ein Bewusstsein für die Zusammenhänge am Wachsen ist. Mancherorts gibt es Patenschaften zwischen Senioren, die sich ihrer stimmlichen Möglichkeiten bewusst sind (siehe „Singen in jedem Alter“ (2), ZWISCHENTÖNE 2|2017) und Kindergärten, in denen solche Senioren regelmäßig für 15-20 Minuten Lieder vorstellen. Da schließt sich der Kreis wieder: Singen in jedem Alter.

(Der dreiteilige Artikel über Stimmbildungsaspekte, die für die Kinder- und Seniorenstimme wie für den Konzertchor gleichermaßen zutreffen, kann beim Verfasser erfragt werden. Ebenso besteht das Angebot eines Stimmbildungsworkshops: mathias.gauer@ekmd.de)

Rühlmann-Orgel in Braschwitz saniert

von Tim-Dietrich Meyer



Foto: Tim-Dietrich Meyer

Der kleine Ort Braschwitz in der Nähe der Stadt Halle gehört zum Kirchenkreis Halle-Saalkreis. Die St. Nikolai-Kirche ist eine kleine einschiffige Bruchsteinkirche, ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert. Das Schiff wurde nach einem Brand 1642 umgebaut und im 18. und 19. Jahrhundert nochmals verändert.

Auf der Westempore baute Orgelbaumeister Friedrich Wilhelm Rühlmann (1812-1878) aus Zöbzig im Jahr 1852 als Opus 4 die kleine mechanische Schleifladenorgel. Sie besitzt insgesamt neun Register, verteilt auf einem Manual und Pedal. Als eine der wenigen noch erhaltenen Orgeln Friedrich Wilhelm Rühlmanns

kommt dem Instrument eine wichtige Bedeutung zu. Im Jahr 2017 konnte die Orgel nun endlich wieder "in Betrieb" genommen werden, nachdem sie Orgelbauer Thorsten Zimmermann aus Halle grundlegend saniert hatte. Zwei Register wurden nachgebaut, weil sie in der Vergangenheit verloren gegangen waren: Flauto traverso 8' und Flauto amabile 4'. Auch sämtliche Prospektpfeifen wurden neu angefertigt, da die originalen Pfeifen im 1. Weltkrieg abgegeben werden mussten.

Alle Arbeiten sind mit großer Sorgfalt ausgeführt worden. Der Klang der Orgel ist trotz ihrer wenigen Register recht kräftig. Schön wurde der Charakter der einzelnen

Register wieder herausgearbeitet. Die Orgel ist nun wieder in ihren Originalzustand versetzt worden. Ein neuer Motor wurde eingebaut und liefert den Wind für den originalen Doppelfaltenmagazinbalg.

Intoniert und gestimmt erklingt nun das kleine Instrument zur Freude aller Zuhörer. Die Sanierung war nur möglich durch die große Spendenbereitschaft der kleinen Braschwitzer Kirchengemeinde, die finanzielle Unterstützung der Stiftung Orgelklang im Jahr 2016 sowie die Zuwendungen des Kirchenkreises und aus dem Orgelfonds der Landeskirche.

Disposition

Manual (C - f ³)	
Gedackt	8'
Viola di Gamba	8'
Flauto traverso	8'
Principal	4'
Flauto amabile	4'
Octave	2'
Mixtur 3fach	1 1/3'
Pedal (C - d ¹)	
Subbass	16'
Principalbass	8'
Pedalcoppel	
Calcant	

Foto: Tim-Dietrich Meyer



Nähere Informationen zur Geschichte der Orgelbauanstalt Rühlmann, die über drei Generationen in Zörbig bestand:

Hans-Joachim Falkenberg: Zwischen Romantik und Orgelbewegung. Die Rühlmanns. Ein Beitrag zur Geschichte mitteldeutscher Orgelbaukunst 1842-1940. Lauffen/N. (1995).

Im Internet: www.orgelbauanstalt-ruehlmann.de

Von Personen

Foto: privat



Rektor verabschiedet

Anfang Juli, zum Ende des Sommersemesters der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle, wurde der langjährige Rektor, **KMD Prof. Wolfgang Kupke**, in den Ruhestand verabschiedet. Den vielfarbigem Gottesdienst hatten die Studierenden zusammen mit Dr. Dremel vorbereitet, es wurde wenig gesprochen, dafür umso mehr musiziert! Kupke dirigierte „Alles, was ihr tut“ von Buxtehude, Dr. Dremel hielt die Predigt, Bischöfin Junkermann die Entpflichtungsansprache, Schola, Orgelspiel, gemeinsamer Gesang liturgischer Stücke und – als Höhepunkt – Mendelssohns „Denn er hat seinen Engeln befohlen“. Anschließend fand in der Glashalle des Händel-Hauses ein Empfang mit vielen Dankesworten und guten Wünschen und natürlich verschiedenster Musik statt.

Wolfgang Kupke wurde 1952 in Aschersleben geboren. Nach einer frühen Ausbildung am Klavier und an der Orgel konnte

er mit 14 Jahren bereits seine erste Organistenstelle antreten. Nachdem er aus politischen Gründen von der EOS „geflogen“ war – er war weder zur Jugendweihe gegangen, noch Mitglied der FDJ gewesen – begann er ein Studium an der Kirchenmusikschule in Halle, das er 1974 mit dem A-Examen abschloss. Wesentliche Prägung während des Studiums und in den nachfolgenden Jahren erhielt er durch die Dirigenten Walter Bruhns, Volker Rohde und Helmuth

Rilling und die Organisten Wolfram Zöllner, Johannes Schäfer und Hans-Günther Wauer.

Seine erste Stelle fand er an der Stiftskirche Gernrode, wo ein hervorragend geschulter Chor erste Aufführungshöhepunkte ermöglichte. Außerdem gründete er den Kirchenchor Neudorf und praktizierte hier „Basischorarbeit“ im besten Sinne. 1981 konnte er die Fertigstellung der Schuster-Orgel in Gernrode begleiten.

Von 1976 an übernahm Kupke zusammen mit Landessingwart Carl Gustav Naumann die Leitung der Jugendsingwoche auf Schloss Mansfeld. Aus dieser entwickelte sich die Jugendkantorei, die sich auch außerhalb der Singwoche an anderen Orten zusammenfand und das kirchenmusikalische Geschehen in der KPS bereicherte. Viele engagierte Chorsängerinnen und Chorsänger haben dort musikalische Prägung fürs ganze Leben erfahren!

1983 wechselte er an die St. Blasii-Kirche Nordhausen. Mit der Nordhäuser Kantorei konnten in den Folgejahren unzählige Wer-

ke des Oratorienrepertoires musiziert werden (z.B. Bach *h-Moll-Messe*, Schönberg *Ein Überlebender aus Warschau*, Verdi *Requiem*). Nach der Wende kam es zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Nordhäuser Theater und dem Loh-Orchester. In die 90er Jahre fallen dann auch Aufführungen wie Bernstein *Chichester Psalms* oder Bizet *Te Deum*. Auch die Gründung eines Laien-Streichorchesters und die Fertigstellung der Schuster-Orgel 1990 fallen in diese Jahre. In seiner Eigenschaft als Propsteikirchenmusikwart für die Propstei Nordhausen leitete er einen regionalen C-Kurs. 34 Jahre lang war er Mitglied der Kammer für Kirchenmusik!

Gemeinsam mit dem Geiger Andreas Hartmann gründete er 1987 das „Mitteldeutsche Kammerorchester“. Neben den Aufgaben des Klangkörpers als Begleitorchester für oratorische Aufführungen hat sich das Orchester mehr und mehr mit eigenen Konzertprogrammen profiliert und wird bis heute häufig zu Gastspielen und Festivals eingeladen.

1998 wurde Kupke der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen, im gleichen Jahr berief ihn die Kirchenleitung der Kirchenprovinz Sachsen zum Landeskirchenmusikdirektor. Zwei Jahre später wurde er Rektor und Professor für Dirigieren an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik in Halle. Eine ganze Generation von Kirchenmusikerpersönlichkeiten ist in diesen Jahren künstlerisch und menschlich ganz wesentlich von ihm geprägt worden. Eck- und Höhepunkte dieser 17-jährigen Zeit waren der Umzug in das neue Gebäude in der Kleinen Ulrichstraße mit seinen vielfältigen modernen Möglichkeiten, die Einführung des Einzelunterrichtes im Dirigieren, die Kooperationen mit verschiedenen Orchestern, besonders der Staatskapelle, um den Studierenden Praxismöglichkeiten zu eröffnen, die

Nähe zur Universität mit der Möglichkeit der Einrichtung des Kombi-Studiengangs Schul-/Kirchenmusik, die Akkreditierung der Hochschule und die Überführung in das Bachelor-Master-System. Selbstverständlich ist der Chor der Hochschule unter seiner Leitung neben dem „gängigen“ Repertoire immer wieder auch mit außergewöhnlichen Programmen wie mit Uraufführungen oder Wiederaufführungen hervorgetreten.

Im Februar 2001 übernahm er zusätzlich die Leitung des Landesjugendchores Sachsen-Anhalts. 2004 wurde er zum Präsidenten des Landesmusikrates Sachsen-Anhalt gewählt. Dieses Amt übte er 8 Jahre lang aus. 2012 berief ihn der Senat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Universitätsorganisten.

Wolfgang Kupke wurde 2012 für seine künstlerische und pädagogische Arbeit mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Als Gast musizierte Kupke in verschiedenen Ensembles als Organist und Cembalist. Als Dirigent beschäftigte er sich besonders mit der Interpretation der Musik des 20. Jahrhunderts, so standen Namen wie Poulenc, Honegger, Kodaly und Schönberg häufig auf den Programmen seiner Konzerte.

Für dies alles sei hier Dank gesagt! Ruhestand heißt: Manches an Pflichten ist nun überstanden! Aber wir alle hoffen doch sehr, dass wir Wolfgang Kupke in unserer Nähe behalten, so, wie wir ihn kennen: Als interessanten Gesprächspartner, als praktizierenden Musiker, als fröhlichen Menschen, als Muntermacher, als jemand, der Gelassenheit vorlebt, als Ideengeber, als Ratgeber, als Beobachter und Kritiker der aktuellen kirchenmusikalischen Gegebenheiten. Gottes Segen!

Dietrich Ehrenwerth

LKMD Dietrich Ehrenwerth 60

Am 18. Juni feierte LKMD Dietrich Ehrenwerth seinen 60. Geburtstag, inzwischen ein Urgestein der mitteldeutschen Kirchenmusik und eine Konstante durch die Zeiten des innerkirchlichen Strukturwandels!

In Guben geboren, studierte er nach dem Abitur am Kirchlichen Oberseminar Potsdam-Hermannswerder ab 1977 bis zum A-Examen 1983 an der Kirchenmusikschule Halle, wo seine prägenden Lehrer v. a. Helmut Gleim (Chorleitung), Johannes Schäfer (Orgel) und Wolf Reinhold (Gesang und Klavier) waren. Nach sechs Jahren an der Stiftskirche Gernrode wechselte er 1989 an die Augustinerkirche Erfurt, wo er neben der Leitung der Augustiner-Kantorei auch das Andreas-Kammerorchester übernahm.

Von 1990 bis 2000 war er Propsteikanitor für die Propstei Erfurt (später Erfurt-Nordhausen, heute Eisenach-Erfurt). 1998 zum Kirchenmusikdirektor ernannt, wurde er im Jahr 2000 Nachfolger von Wolfgang Kupke als Landeskirchenmusikdirektor der Kirchenprovinz Sachsen. Dieses Amt wurde ihm auch in der EKM übertragen. Eine vielfältige Gremienarbeit ist damit verbunden, unter anderem als Vorsitzender der Kammer für Kirchenmusik, Vorsitzender des Kuratoriums der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle, des Beirats des Kirchenmusikalischen Seminars, beratendes Mitglied der Landessynode der EKM sowie die Mitarbeit in der Konferenz der LKMD und Leiter der kirchenmusikalischen Ausbildungsstätten („Direktorenkonferenz“).

Bei dieser bunten Durchmischung mit „unmusikalischen“ Aufgaben ist es nicht einfach, die unmittelbare musikalische Arbeit vor Überwucherung zu schützen. Das verbindet die Tätigkeit eines LKMD mit der Kirchenmusik in der sogenannten Flä-



Foto: Holger Kaiffka

che, die Arbeit in reichen und bescheidenen Verhältnissen. Trotz aller terminlicher Belastung ist das gottesdienstliche Orgelspiel und vor allem die Chorarbeit in all ihren Facetten sein Hauptanliegen geblieben. So gründete er 1992 zusätzlich den Augustiner Vocalkreis, der sich schwerpunktmäßig der a-cappella-Literatur des 20./21. Jahrhunderts widmet.

Dass Kirchenmusik in unserer Landeskirche nicht als schmückendes Beiwerk, sondern als zentrales Anliegen gilt, ist auch sein Verdienst. Dazu gehört auch, dass die Zahl der Kirchenmusikerstellen so gut wie konstant geblieben ist.

Wünschen wir ihm als seine Kollegen weiterhin Begeisterung und Freude an der Musik und persönlich alles Gute und Gottes Segen! Wie sagt Franz Kafka? „Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.“ Herzlichen Glückwunsch!

Thomas Ennenbach

Neu im Kollegenkreis

Markus Kaufmann

Endlich angekommen! Ein eisiger Wind fegt um den Dom; eben schlägt die wuchtige Tür mit dem halb erfrorenen Quedlin ins Schloss. Es ist dunkel. Stille. Schemenhaft erkenne ich die mächtigen Säulen des Westwerks. In diesem Moment beginnt die Osternacht. Ich singe „Lumen Christi“, hundertfach schallt mir „Deo Gratias“ zurück. Die Osterkerze wird an den Altar getragen; nach und nach verbreitet sich das Licht im Raum. Inzwischen sitze ich an der Orgel und wage es kaum, die Toccata zu Ende zu bringen, so wunderbar ist dieser Augenblick.

Weltkulturerbe, Deutschlands attraktivste Innenstadt, Königspfalz – Quedlinburg zieht an. Besonders an den Wochenenden strömen die Touristen. Sie suchen das Besondere, Liebenswürdige – und viele einen Rastplatz. Sitze ich samstags an der Orgel im Dom, bin ich umringt von neugierigen Blicken. Der Organist sitzt auf dem hohen Chor – in Blickkontakt zur Gemeinde und in Gesprächsweite der Gäste.

Neugierige Blicke treffen mich nach den ersten hundert Tagen in Quedlinburg: Ein junger Mann, eben noch Student, leitet nun mit dem Quedlinburger Musiksommer eines der renommiertesten Festivals Sachsen-Anhalts. Einen Oratorienchor, der mit seinem Vorgänger viele der bedeutenden chorsinfonischen Werke einstudiert und aufgeführt hat. Er betreut die umfassende Restaurierung der größten noch existierenden Röver-Orgel. Zwei Bläserchöre und die Jungbläserausbildung gehören zu seinem Aufgabengebiet ebenso wie die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste, Andachten und Vespere.

Dass der Sohn zweier Maschinenbauingenieure in Dresden Kirchenmusik stu-

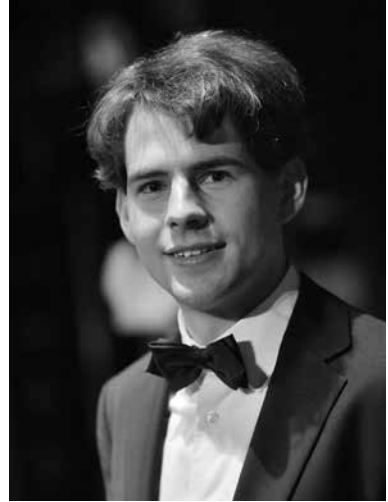


Foto: Wolfgang Schmidt

dieren würde, ist nicht unbedingt naheliegend; dass sein Bruder den gleichen Weg einschlägt noch unwahrscheinlicher. Verantwortlich dafür: Ein in seiner Begeisterung für die Kirchenmusik ansteckender Klavierlehrer im sächsischen Lichtenstein, meiner Heimatstadt.

Mittlerweile eilt der Musiksommer von Konzert zu Konzert. Unter dem Motto „Reformation – Ende und Anfang“ steht in diesem Jahr ein Festival, das ich gemeinsam mit meinem Vorgänger KMD Gottfried Biller planen durfte. Eine spannende Zeit des Übergangs, von Ende und Anfang, Chaos und Struktur liegt hinter uns und zeichnet den Klang des Musiksommers aus. Besonders bewegend: Ein Klavierabend mit Werken Liszts, den ich in der Krypta gestalten durfte. Ein „Christus-Oratorium“, welches das Leben Christi von Ende und Anfang nachbildet. Besonders herausfordernd: Die klanggewaltige Reformationskantate des Quedlinburgers Albert Becker, die ich mit dem Quedlinburger Oratorienchor, Solisten und Orchester am 9. September erstmals in dessen Heimatstadt zum Klingen bringen darf.

Noch immer brennen die Kerzen. Der Wind weht frisch, der erste Sonnenstrahl durchbricht die Regenwolken. Mit vollem Glo-

ckengeläut und Posaunenklang erwacht Quedlinburg: Christ ist erstanden.

Kirchenmusik nebenbei

Die meisten Chorleiter, Posaunenchorleiter und Organisten sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik nebenbei“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Lothar Hornfeck

Ruheständler

nebenberuflicher/ehrenamtlicher Kirchenmusiker seit 1961

Organist seit 1978 in Goldlauter-Heidersbach (Suhl), davor in Eisfeld und Neustadt/Orla

Aktiver Bläser im Posaunenchor seit 1961

Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Ich wuchs in einer Pfarrersfamilie auf, war also von Kindesbeinen an in Gottesdiensten zuhause und bekam so frühzeitig Ohr und Gefühl für die Chormusik. Meine Eltern schickten mich immer wieder zur Klavierstunde, obwohl sie – wie mein geduldiger Klavierlehrer, Herr Nürnberger auch – wohl merken mussten, dass ich als technisch interessierter Junge meine Zeit lieber in der Natur oder in Arbeitsgemeinschaften verbrachte, als Lust zum Üben am Klavier hatte. So erinnere ich mich, nach wenigen Jahren aufgegeben zu haben... Wenigstens konnte ich Noten lesen und hatte einige liebgewonnene Vortragsstücke in meinem Repertoire.

Durch den Posaunenchor in Neustadt/Orla, wo ich noch vor der Konfirmation die



Foto: privat

Trompete zu blasen lernte, kam ich der Musik wieder näher. Meinen Eltern und Kantor Wolfgang Lindner gelang es irgendwie, dass ich die Orgelbank und das große Instrument dahinter kennenlernte. Hier war nun wirklich Üben und dreimaliges fehlerfreies Vorspielen angesagt, was für mich der absolute Stress war. Im Ergebnis sind für mich nicht die Acht Kleinen Präludien geblieben, sondern die umfangreich vermittelten Kenntnisse der Harmonielehre, auf Grund derer ich das Aus-dem-Kopfspiel von Volksliedern und Chorälen beherrschen lernte. Das begann dann Spaß zu machen! Insofern sehe ich rückblickend

die Harmonielehre, das theoretische und praktische Üben von Kadenzten als den Schlüssel für meine heutige Art, Choräle auf Orgel und Klavier begleiten zu können. Dies mir vermittelt zu haben, ist das Verdienst von Wolfgang Lindner, dem ich bleibend dankbar bin.

Und ein weiteres hat mich begeistert und selbst ermutigt: Der Mut, das Können und das Selbstvertrauen von Musikern, nach Vorgabe eines Themas oder einer Melodie einfach loszuspielen und aus dem Moment entstehende Musik zu machen. Das ist ein gewaltiger Schritt für mich gewesen, nicht an den Noten eines Komponisten hängen zu müssen, sondern zu spielen, „wie es mir im Moment des Geschehens gegeben ist“. Freilich praktiziere ich dieses recht entspannt nun seit vielen Jahren auf dem mir eigenen Niveau, unvergleichlich mit dem professionellen künstlerischen Interpretieren vieler gelernter Organisten, ganz abgesehen von deren gekanntem Spiel nach Noten.

Erinnern Sie sich an Ihren ersten gespielten Gottesdienst?

Mit etwa 14 Jahren saß ich in der Neustädter Stadtkirche erstmalig allein an der damals noch elektro-pneumatisch gesteuerten Orgel. Es war für mich wie im Cockpit eines Flugzeugs: Mehrere Manuale, unzählige Register und Knöpfe für drei verschiedene Vorbereitungen, die Walze zur Regulierung der Lautstärke und das Pedal, das ich damals zur Choralbegleitung und für das erste der Kleinen Präludien von Johann Sebastian Bach noch benutzte. Der Klang, seine Fülle und die Lautstärke in der großen Kirche haben mich nachhaltig beeindruckt. Noch heute zieht es mich bei Reisen in andere Länder in Kirchen an die Orgel und wenn zulässig, spiele ich auch

zur Freude meiner Mitreisenden einige selbst interpretierte Choräle.

Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Ich höre insbesondere die klassische Musik. Neben Trompetenmusik, Händel, Beethoven-Sonaten, den Mozart-Messen möchte ich J.S. Bach mit seinen Kantaten und einigen Orgelwerken als Hörgenüsse nennen. Für die musikalische Begleitung der Gottesdienste nehme ich mir keine Literatur der großen Meister zur Hand – abgesehen natürlich vom Gesangbuch und kleinen für spezielle Anlässe und Feste geeignete Stücke.

Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?

Es ist die Liebe zur Choralbegleitung, zur persönlichen Interpretation eines Choralthemas im Vor- oder Nachspiel und die Dankbarkeit im Glauben, das Ganze trotz geringen Aufwandes zum Wohle der Kirchengemeinde und zum Lob Gottes schaffen zu können, wenn immer es mir möglich ist.

Wie viel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen?

Im Laufe der Woche spiele ich im Gartenhaus zu meiner Freude gern am Klavier, weil ich dort niemand störe und in der Übung bleibe. Die Gottesdienste bereite ich normalerweise mit nur geringem zeitlichem Aufwand vor, weil ich ohne an eingeübte Notenblätter gebunden zu sein, gelöster, unaufgeregter und fröhlicher spielen und begleiten kann.

Wie sieht Ihre Frau die Sonntagsdienste?

Wenn immer zeitlich möglich, gehen wir gemeinsam zum Gottesdienst.

Bekommen Sie Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit aus der Gemeinde?

Es ist ganz wesentlich und förderlich für mich gewesen, als ich gerade in der Anfangszeit hier in Goldlauter-Heidersbach immer wieder gelobt wurde, „was ich doch aus dem Harmonium herausholen würde“. Auch fand ich es stets befriedigend, wenn die Pfarrerin bemerkte, dass mein Nachspiel vom Lied bzw. seinem Text her Bezug auf die Predigt hatte.

Wie geschehen Absprachen und Planungen zu Ihren Diensten?

In der Regel empfangen Sie am Freitag per e-Mail die Lieder und den Gottesdienstablauf. Es ist aber auch versehentlich vorgekommen, dass ich gar keine Meldung erhielt (Pfarrer sind auch nur Menschen) und dann trotzdem alles gut ausging.

Sind Sie mit dem Zustand der Instrumente zufrieden, an denen Sie zu den Gottesdiensten spielen?

Die Instrumente in den beiden Kirchen in Goldlauter und Heidersbach sind in gutem klingenden und spielbaren Zustand. Ich selbst bin dankbar, wenn in der Urlaubszeit Kantoren hier sind und die Orgeln in professioneller Weise erklingen lassen.

Wenn Sie Ihren Kirchenmusikdienst überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Ich freue mich immer, wenn ich das Gefühl habe, dass mir meine Vor- und Nachspiele ohne Noten besonders gut gelingen und ich dann beim Verabschieden Lob und Anerkennung erfahre.

Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?

Es ist vor etwa 55 Jahren noch in der Zeit größerer Aufregungen beim Spiel gewesen, als ich das Amen am Schluss des Gottesdienstes zweimal spielen musste, weil ich es fälschlicherweise schon nach der zweiten Segenszeile und nicht nach dem abschließenden „und gebe euch Frieden“ gespielt hatte. Ein andermal bekam ich anlässlich einer Vertretung in einem anderen Ort den Schlüssel für die Orgel erst, als die Glocken verstummt waren ... Reine Nervensache ...

Haben Sie eine Vision für Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik?

Ich lebe in der Hoffnung, noch einige Jahre leben zu dürfen und gesund zu bleiben, um die musikalische Begleitung in den Gottesdiensten mit meinen Möglichkeiten gestalten zu können.

Kanons zur Jahreslosung 2018 gesucht

Auch für das kommende Jahr wollen wir Vertonungen der Jahreslosung in den ZWISCHENTÖNEN abdrucken.

Aus den **bis zum 1. November** an uns eingesandten Kanons werden wir eine Auswahl für die Veröffentlichung in Heft 4|2017 und auf unserer Internetseite treffen.

Jahreslosungen gibt es seit 1934. Sie werden von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen drei Jahre im voraus festgelegt. Für 2018 ist es das Bibelwort „Gott spricht: **Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.**“ (Offenbarung 21,6)

Kurz berichtet

Uraufführung in Lutherstadt Eisleben: "Sola scriptura"

Anlässlich 500 Jahre Reformation bereiten sich der „Projektchor Mansfeld-Südharz“ – bestehend aus dem Regionalchor Lutherstadt Eisleben, dem Männerchor Wippra und dem Südharzer Kirchenchor –, der Kinderchor des Martin-Luther-Gymnasiums Eisleben, Mitglieder der Singakademie Wernigerode und Gastsänger aus der Region auf die Uraufführung des von Joachim Brust komponierten chorsinfonischen Werkes „Sola scriptura = Allein die Schrift“ vor.

In Anlehnung an die musikalische Form eines Oratoriums handelt es sich um eine chronologische Aneinanderreihung von reformationsgeschichtlichen Ereignissen mit überwiegend romantischen Ausdrucksmitteln im Zeitraum von 1505, dem Beginn von Luthers theologischer Laufbahn, bis zur Augsburger Konfession 1530.

Während die Gewitterszene (1505) mit anschließendem Aufenthalt im Kloster Erfurt, die Verbrennung der Bannandrohungsbulle (Wittenberg 1520) und Luthers Bibelübersetzung auf der Wartburg (1522) mit unterschiedlichen Vertonungen einzelner Strophen des Gedichtes „Lutherlied“ von Conrad Ferdinand Meyer auskommen, gibt es auch umfangreichere Betrachtungen, wie etwa die Gegenüberstellung einzelner Thesenkomplexe in Bezug auf Tetzels Ablasspredigten (1517) zu den Aussagen der Heiligen Schrift im Wechsel zwischen Soli und Chor, das „väterliche Verhör“ durch Kardinal Cajetan in Augsburg (1518), die Leipziger Disputation mit Dr. Eck sowie Luthers standhaftes Auftreten in Worms (1521) und weiteres.

Dabei erweisen sich Luthers eigene Lieder als wahre Fundgrube zur Bestätigung und Unterstreichung der jeweiligen Situation und Aussage. Aus 9 verschiedenen Lutherchorälen sind über 20 ausgewählte Strophen in neuen, harmoniebetonten Chorsätzen eingearbeitet. Entsprechend der Vorgabe „SOLA SCRIPTURA“ habe ich das ganze Werk eingerahmt in Luthers Choral „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“.

Schwierigkeitsgrad und Besetzung halten sich im Rahmen, so dass das Werk auch von Kantoreien, Singakademien und größeren Chören mit semiprofessionellem Anspruch bewältigt werden kann und den üblichen Größenanforderungen entspricht. Aus dem gemischten Chor tritt besonders der Männerchor mehrfach eigenständig und vierstimmig in Erscheinung. Auch in den Frauenstimmen gibt es gelegentliche Stimmteilungen.

Von den vier Solisten (Sopran, Tenor, Bariton, Bass) ist die Luther-Partie (Bariton) separat, die anderen repräsentieren jeweils mehrere Personen der Reformationszeit. Die Orchesterbesetzung beschränkt sich auf 2,2,2,2 im Holz (auch alternierend), 2,2,3,1 im Blech, Pauken, Schlagzeug, Harfe und Streicher.

Die Uraufführung findet am 3. Oktober 2017, 17 Uhr, in der St. Andreas-Kirche Eisleben mit Solisten aus Leipzig und dem Leipziger Symphonieorchester unter Leitung des Komponisten statt.

Bei Fragen zum Werk stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Joachim Brust, Diplom-Dirigent

Teichstraße 16

06295 Lutherstadt Eisleben OT Helfta

Tel.: (03475) 717091

E-Mail: joachim.brust@gmx.net

Mit großer Begeisterung bei der Sache

„Manchmal verändert ein Tag ein ganzes Leben“, klang es lautstark und froh aus vielen Kinderkehlen durch das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt. Dort, wo Martin Luther vor über 500 Jahren als Mönch seine wichtigen Impulse für die spätere Reformation bekommen hat, beschäftigten sich rund 80 Jugendliche und Kinder mit dem Leben des Theologen und probten während der ökumenischen Augustiner-Kindersingwoche ein Musical über ihn ein. „Es ist unglaublich, wir singen und proben genau dort, wo Martin Luther selber einmal gelebt und gesungen hat“, freut sich Simon. „Und es ist so spannend, was Luther damals alles so gedacht und erlebt hat“, ergänzt Johanna.

Unter dem Thema „Nur kein Risiko?!“ tauchten die Kinder in die Zeit der Reformation und ihrer ganzen Umbrüche ein. „Nur kein Risiko? Ist denn nicht Martin Luther immer wieder ein großes Risiko eingegangen?“, fragte Hannah gleich zu Beginn interessiert und gab damit Raum für die Be-

schäftigung mit Leben und Wirken des Reformators.

„Die Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache“, sagt Gemeindediakonin Dorothea Peukert, die die Woche als Verantwortliche leitet. „Luthers Kindheit, das Gelübde, der Reichstag in Worms, Bibelübersetzung und Wirrungen, aber auch die neue Familie des Reformators werden in dem neuen Musical kindgerecht und mit viel Spannung erzählt“, erläutert Kirchenmusiker Ekkehard Fellner, der die musikalische Leitung der Singwoche hat. „Der Kinderchor und die Solorollen aus dem Chor werden dabei von einem kleinen Instrumental-Ensemble begleitet. Möglichst alle Kinder übernehmen eine Sprechrolle.“

Die ganze Woche über öffneten sich von morgens bis nachmittags die Klostertüren für die Sechs- bis Vierzehnjährigen. Jeder Tag begann mit einem Morgenkreis in der Augustinerkirche. Danach standen intensive Chor- und Theaterproben auf dem Programm und auch die Solostücke wurden einstudiert. Nachmittags wurde es kreativ mit Basteln und Spielen. Gemeinsam haben die Kinder ein Buch mit Sprichwörtern aus der Bibel angefertigt. Ihre Ideen dazu



Foto: Ekkehard Fellner

haben sie auch in einem selbstgedrehten Videoclip festgehalten. Beides wird der Bibliothek des Augustinerklosters übergeben. „Ich wusste gar nicht, dass viele Sprichwörter, die wir tagtäglich hören, eigentlich aus der Bibel stammen“, sprudelt es aus Malte heraus, „Wer anderen eine Grube gräbt, zum Beispiel“. Der Videoclip wurde dann in Nacharbeit geschnitten und lief ab dem zweiten Tag rund um die Uhr zur Freude der Besucher und Gäste des Reformationsjubiläums aus nah und fern.

Am Samstag, 5. August, war es dann so weit: Um 17 Uhr wurde das Musical „Martin Luther – Nur kein Risiko?!“ in der voll besetzten Augustinerkirche aufgeführt. „Wie schön und gut die Kinder gesprochen und gesungen haben, eine tolle und gelungene Aufführung“, lobt eine Besucherin. „Ich bewundere, was die Kinder alles über die Zeit der Reformation gelernt haben“ ergänzt ein Pfarrer, dessen Kind bei der Singwoche mit dabei war und mit großer Begeisterung im Chor gesungen und eine Schauspielrolle ausgefüllt hat. „Es ist ja doch manches ein schwieriges Thema, auch für uns Theologen, doch in diesem Stück ist es gelungen, einmal klar und kindgerecht darzulegen, worauf es bei der Reformation bis heute ankommt“, ergänzt er lächelnd. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus der außergewöhnlichen Leistung der Kinder. Nach der Aufführung war es für Hannah ganz klar: „Eigentlich ist Martin Luther ja kein Risiko eingegangen, denn er wusste ja, er wird von Gott getragen und kann nie tiefer fallen, als in Gottes schützende Hand.“

Kathrin Ockel

Zum Titelbild dieses Heftes:

Während der Singwoche konnten sich die Kinder einen Schirm farbenfroh gestalten – und gleich als Sonnenschirm verwenden.

Einmal um die halbe Welt

In der Passions- und Osterzeit dieses Jahres waren der Kirchenchor sowie der Posaunenchor aus dem kleinen Ort Angelroda im Ilmkreis unterwegs, um die Botschaft Luthers in die Welt zu tragen. Unser Ziel war Santiago de Chile und Umgebung.

Eingeladen von Bischof Sander und dem Deutsch-Chilenischen Bund fuhren die 30 Musiker, darunter auch sechs Kinder aus unserem Posaunenchor, am 8. April los, um einmal die Welt zur Hälfte zu umrunden. Was fanden wir vor? Zuerst Gastfreundschaft. Eine Herzlichkeit, die ihresgleichen sucht. Aber auch Sorgen, Probleme und eine Gemeinschaft, die noch an ihrer Einigkeit arbeitet.

So hatte sich in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Lutheraner Kirche in Chile aufgrund der politischen Umstände gespalten. Inzwischen ist sie auf dem Weg der Wiedervereinigung. Wir hatten Gelegenheit, in beiden Lutheraner Kirchen insgesamt sechs Konzerte zu geben.

In der Versöhnerkirche Santiago konnten wir am Gründonnerstag die Möglichkeit wahrnehmen, die *Deutsche Messe* von Franz Schubert in allen Teilen im Rahmen eines Gottesdienstes zu interpretieren.

Weitere Konzerte fanden in der Lutherkirche Santiago sowie in der Lutheraner Kirche von Valparaiso statt. Bei dem dortigen Konzert wurden wir auch von zwei chilenischen Bläsern unterstützt. Eine tolle Erfahrung, wie Musik verbindet! Auch konnten wir eine Spende übergeben, die wir im Rahmen zweier Benefizkonzerte in Arnstadt und Ilmenau gesammelt hatten, um den Brandopfern der verheerenden Katastrophe vom Januar dieses Jahres zu helfen.

Drei weitere Konzerte wurden vom Deutsch-Chilenischen Bund organisiert und führten uns unter anderem in eine

Foto: Heiko Meier



Schule in einem Armenviertel von Santiago. Die erfreuliche Folge ist die Anbahnung einer Schulpartnerschaft zwischen der Emil-Petri-Schule in Arnstadt und dieser Schule in Chile. Erste vielversprechende Gespräche sind in der Zwischenzeit gelaufen.

Erfreulich ist auch, dass seitens des Deutsch-Chilenischen Bundes eine weitere Einladung ausgesprochen wurde, ein

Musikensemble aus Deutschland zu einer Konzertreise nach Chile einzuladen. Wer also Interesse hat, ebenfalls zu Konzerten nach Chile zu reisen, möge sich bitte melden. Die Kontaktdaten finden Sie hier:

Michael Pohle

Hauptstraße 27, 99338 Angelroda

Telefon (03 62 07) 5 17 17

e-Mail: info@bassmichel.de

Foto: Heiko Meier



Wir gratulieren

- der Inhalt dieser Seite ist in der Online-Ausgabe nicht verfügbar -

Aus dem Posaunenwerk

Brass for Peace – Musik verbindet

Nachdem der Bethlehemer Pfarrer der lutherischen Weihnachtikirche Dr. Mitri Raheb erstmals im Jahr 2005 Kontakt zur Bläserarbeit aufnahm, entwickelte sich aus dem Gedanken einer Bläserausbildung in der Region Bethlehem in den nächsten 3-4 Jahren durch eine Bläserreise und viel Engagement der Verein *Brass for Peace*. Dieser sendet seit 2008 in Kooperation mit dem Berliner Missionswerk junge Volontäre nach Bethlehem. Diese Volontäre erteilen palästinensischen Kindern Blechbläserunterricht. Doch was ist *Brass for Peace* eigentlich?

Der Verein *Brass for Peace e.V.* möchte Menschen aus der Bläserarbeit in Deutsch-

land für das Heilige Land interessieren und sie für diese komplexe Situation sensibilisieren. Weiterhin wurde in lutherischen Schulen und Gemeinden eine Bläserarbeit aufgebaut, die Freude bereitet und zum Lob Gottes in einer doch recht komplizierten Welt ermutigt. Da hinzu kommt natürlich auch der Kontakt und dessen Ausbau zwischen Bläsern aus Deutschland und Palästina.

Als Volontäre unterrichten wir in den lutherischen Schulen und Gemeinden ungefähr 50-60 Kinder auf einem Blechblasinstrument und organisieren Konzerte, Workshops und gottesdienstliches Musizieren mit den palästinensischen Schülern. Neben dem Einzel- und Gruppenunterricht treffen sich viele Schüler unter der Leitung der Volontäre noch zusätzlich unter der Woche, um in einem kleinen En-



Foto: Axel Lindner

Der Posaunenchor Bad Lauchstädt unter Leitung von Helena Lindner während des Entsendungsgottesdienstes

semble mitzuspielen. Herkunft und Religion der Kinder spielen dabei keine Rolle, da *Brass for Peace* sich als Basisarbeit im Sinne eines Posaunenchores versteht.

Mit dem Lernen eines Instrumentes ermöglicht *Brass for Peace* den Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und stärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe. Das Musizieren wirkt sich positiv auf die Kinder aus: gegenseitige Unterstützung sowie ein verbessertes Selbstbewusstsein stärken die eigene Persönlichkeit. Die Kinder lernen über die Musik ihre Emotionen besser zu artikulieren und entwickeln beim gemeinsamen Musizieren die Basis für ein friedliches Miteinander in einem konfliktreichen Umfeld.

Als Volontäre wurden wir vom Verein in Kooperation mit dem Berliner Missionswerk ausgesucht, in mehreren Seminaren vorbereitet und werden in das Heilige Land entsandt. Für das Jahr 2017/2018 werden die Studentin Melanie Warschun aus Augsburg und ich für *Brass for Peace* im Einsatz sein. Neben den vorbereitenden Seminaren wurden wir beide in unseren jeweiligen Heimatgemeinden mit einem Entsendungsgottesdienst verabschiedet und werden nun ab Ende August/Anfang September in Palästina wohnen und arbeiten.

Der Entsendungsgottesdienst am 16. Juli mit dem Posaunenchor in Bad Lauchstädt bot auch für mich die Möglichkeit, mein erworbenes Wissen schon einmal vorab auf die Probe zu stellen und den Posaunenchor sowie Gastbläser anzuleiten und zu dirigieren. Mit Frank Plewka und Jörg-Michael Schlegel standen mir neben Eberhard Helling (1. Vorsitzender von *Brass for Peace*) erfahrene Mitarbeiter des Posaunenwerkes zweier Landeskirchen zur Seite.

Nun freue ich mich auf die gemeinsame Zeit und das gemeinsame Musizieren mit den Kindern und Jugendlichen in Palästina.
Helena Lindner

Posaunenchor Bad Lauchstädt

Für mehr Informationen:
www.brass-for-peace.de

Auswahlchor des Posaunenwerkes feierte zehnjähriges Bestehen

„Gott gab uns Atem, damit wir leben“ – Der Liedtext darf durchaus im übertragenen Sinne verstanden werden, passte er doch bestens zu dem Bläsergottesdienst am 27. August 2017 in der Stephanikirche Osterwieck. Der Gottesdienst war der festliche Höhepunkt des diesjährigen Auswahlchor-Probenwochenendes, mit dem das Ensemble gleichzeitig sein zehnjähriges Jubiläum feierte.

Viel Atemluft wurde wieder gebraucht für die Probenphasen am Freitagabend und am Samstag sowie für den Festgottesdienst. Einen langen Atem haben zudem nahezu alle Mitglieder des Auswahlchores bewiesen, denn die meisten sind seit zehn Jahren dabei.

Am 31. März 2007 fiel der Startschuss mit der ersten Probe des Auswahlchores: Seitdem gibt es das überregionale Posaunenchor-Ensemble, das die Arbeit des Posaunenwerkes der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland tatkräftig unterstützt. Ausgewählt wurden die Mitglieder 2006 über ein Auswahlverfahren mit Probespiel vor einer Fachjury. Aus 33 Bewerberinnen und Bewerbern konnte eine erste Besetzung zusammengestellt werden, die bis

Foto: Posaunenwerk



2015 weitgehend stabil war. Erst in diesem Jahr wurden drei neue Mitglieder ausgewählt, die drei ausgeschiedene Bläser ersetzen. Alle derzeit 17 Mitglieder des Auswahlchores sind langjährig aktive Bläser in Posaunenchoren. Manche sind auch Chorleiter oder bekleiden andere Ehrenämter im Posaunenwerk.

Kein Zufall also, dass im Rahmen des Gottesdienstes mit Susanne Plewka und Andreas Huth zwei Auswahlchormitglieder für 20 bzw. 50 Jahre Bläserdienst ausgezeichnet wurden. Beeindruckend waren auch die Zahlen, die Landesposaunenwart Frank Plewka in seinem Rückblick über die vergangenen 10 Jahre nannte. 10 Probenwochenenden, über 70 Probenstage, 41 Konzerte, 20 Gottesdienste – zum Teil im Rundfunk und Fernsehen, eine CD-Einspielung, die Mitwirkung bei Großgottesdiensten des Deutschen Evangelischen Kirchentages und viele andere Veranstaltungen der Landeskirche zeugen von der vielfälti-

gen Aktivität des Ensembles. Jeder einzelne Bläser investiert also einiges an Zeit in den Auswahlchor.

Das Probenwochenende in Wernigerode stand im Zeichen durchaus intensiver Probenarbeit – aber: Aus Anlass des Jubiläums wurde natürlich auch gefeiert. Ab Samstagnachmittag stießen drei ehemalige Mitglieder des Auswahlchores dazu, um für den Gottesdienst mitzuproben. Sie reisten aus Berlin und Erfurt an. Außerdem waren die Familien und Angehörigen geladen, am Samstagabend mit den Bläserinnen und Bläsern gemeinsam auf zehn Jahre Auswahlchor anzustoßen.

Frank Plewka dankte ihnen ausdrücklich dafür, dass sie die Arbeit des Auswahlchores ermöglichen, indem sie die vielen Stunden Abwesenheit der Familienmitglieder aufgrund von Bläserdiensten bereitwillig mittragen. Alle freuten sich über die ideenreichen Beiträge, die einige Mitglieder aus dem Kreis im Laufe des Abends präsent-

tierten. Ein erster Höhepunkt war hier der „Jubiläumsbecher“, kreativ gestaltet aus Ton, der jedem Bläser zusammen mit einem Gedicht überreicht wurde. In einer umfangreichen Bilderpräsentation erinnerten sich dann alle noch einmal an die zahlreichen Auftritte und gemeinsamen Erlebnisse. Und wenn auch an diesem Abend nicht live musiziert wurde, so erklang doch auch Musik: Ganze drei CDs mit ausgewählten Aufnahmen aus den Konzerten des Auswahlchores sind zusammengekommen – mühevoll ausgewählt und zusammengestellt – und wurden jedem Bläser zur Erinnerung überreicht. Zu guter Letzt dankten die Auswahlchormitglieder Frank Plewka mit einer symbolischen Bläser-skulptur: Es ist nicht zuletzt sein Verdienst, dass der Auswahlchor sowohl musikalisch als auch menschlich mit den Jahren zusammengewachsen ist. Zu danken gab es also viel – der Choral „Nun danket alle Gott“ stand mit gutem Grund und sehr passend am Ende des festlichen Bläsergottesdienstes zum Abschluss des Jubiläumswochenendes.

Nun folgen im Jubiläumsjahr 2017 noch weitere Aufgaben im Rahmen des „Reformationsssommers“, u.a. mit einem internationalen „Fest der Lieder“ und einem Gottesdienst in Wittenberg mit Margot Käßmann am 31. Oktober.

Manuela Werner

Bläserkollekte am Ewigkeitssonntag

Am Ewigkeitssonntag, dem 26. November 2017, wird in den Gemeinden der EKM die Kollekte für das Posaunenwerk gesammelt. Wir sind dankbar dafür, zeigt sie doch die

Wertschätzung der Gemeinden gegenüber der Bläserarbeit in unserer Landeskirche und ermöglicht uns vielfältige Projekte bei der Arbeit mit den Posaunenchören, z.B. wurden daraus in den letzten Jahren die Teilnahmezuschüsse für den Deutschen Evangelischen Posaunentag 2016 und die Kirchentage 2017 gezahlt.

Der Ewigkeitssonntag ist ohnehin ein Tag, an dem die meisten Posaunenchöre in den Gottesdiensten, aber auch bei Andachten auf den Friedhöfen aktiv sind. Wir rufen alle Posaunenchöre auf, für die Bläserkollekte zu werben. Dazu stellen wir neben Vorschlägen für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste auch den Text der Kollektenempfehlung zur Verfügung. Dieser kann für die Abkündigung benutzt werden und ggf. durch den Bericht über eigene Aktivitäten ergänzt werden.

Kollektenempfehlung:

2017, das 500. Jubiläumsjahr der Reformation, und der Auftrag, das Evangelium in die Welt hinauszuposaunen. Das nehmen die Posaunenchöre ganz wörtlich. Bei vielen Einsätzen auch auf Straßen und Plätzen bezeugen Posaunenchöre mit ihrer Musik, dass sie Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude und zum Trost spielen. Diesen Dienst unterstützen Sie heute mit Ihrer Kollekte. Von Herzen Dank dafür!

Vorschläge für die musikalische Gestaltung:

Eingangsglied: 149, 372 (= EG 152), 175, 450
 Wochenlied: 147 oder 153
 Schlusslied: 154, 535 (oder Gloria 2016 S. 79 Es-Dur)

weitere Liedvorschläge: 150, 526 II, 697
 Bläserstücke: Gloria 2016 S. 24-25, 40-41, 48, 72-73, Bläserheft 2014 S. 11-12, 30, 31, 68-69, 72-73

EPiD-Kalender 2018/2019

Preis: 2,50 €. Zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes



Auch für 2018/2019 gibt es wieder den praktischen Taschenkalender des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland (EPiD). Er ist in Format (9 x 15,5 cm) und Layout in bewährter Weise gestaltet und enthält neben dem Kalendarium für 2018 und 2019 alle Ferientermine, die Angaben zum Kirchenjahr, wichtige Termine überregionaler Bläserveranstaltungen und die

Adressen sämtlicher EPiD-Mitgliedsverbände. Das Kalendarium 2018 kommt in doppelseitiger Monatsübersicht, die Vorschau auf 2019 in einseitiger Monatsübersicht.

„Für Andacht und Gottesdienst 2018“

Eine Arbeitshilfe (nicht nur) für Posaunen- chöre

Herausgeber: *Evang. Posaundienst in Deutschland e. V. (EPiD)*

Preis: 5,50 €. Zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Der theologische Ausschuss des EPiD hat das Andachtsbuch für 2018 unter das Motto gestellt: „Biblische Mauerblümchen“. Damit kommen Texte und Abschnitte, Gedanken und Passagen in den Blick, die oft nur unscheinbar bleiben, die in der Bibel vielleicht überlesen werden oder zu kompliziert erscheinen. Biblische Mauerblümchen lautet die Überschrift, weil schon Martin Luther meinte: „Die Heilige Schrift ist ein Kräutlein; je mehr du es reibst, desto mehr duftet es“. Wir wünschen allen Nutzern des Andachtsbuches eine anregende und glaubensstärkende Lektüre.

Mitmachen! Bundesweite Aktion am Reformationstag

Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums (1517–2017) spielen pünktlich am 31.10.2017, um 15.17 Uhr Posaunen- und Bläserchöre in ganz Deutschland „Ein feste Burg ist unser Gott“. Es wäre super, wenn mehr als 1517 Posaunen- und Bläserchöre bei dieser Aktion mitmachen würden!



Aus dem Kirchenchorwerk

Stress im Urlaub: Was machen wir heute, was machen wir morgen?

So fragen die Kinder und halten die Eltern im Trab. Nicht so in Zingst auf dem Darß. Dort werden nach dem Frühstück auf der großen Wiese allerlei sportliche Verrenkungen und Dehnungen gemacht, Töne in den Himmel geworfen, wird Seeluft geschnüffelt, dann gibt es im Probenraum lustige Klangspiele mit der Stimme und rhythmische Herausforderungen für Hände und Füße.

Was machen wir morgen? Morgen stellen wir stolz fest, dass wir die Chorstücke und Lieder in der Probenzeit bis zum Mittagessen jeden Tag ein bisschen besser können. Manche Sänger haben noch freie Kapazitäten, um während der Probe ihre Noten kunstvoll zu verzieren, wie auf dem Bild zu sehen.

Nach dem Mittagessen entscheidet der Himmel, ob uns die Sonne an den Strand und ins Wasser lockt oder ob die Fahrräder fitgemacht werden für eine Entdeckungsreise am Bodden und zum Eis-Lecken am Hafen oder ob man sich mit Gleichaltrigen zusammentut und etwas spielt. Außerdem haben die Kinder für ihr Musical auch mit handwerklichen Bastelarbeiten zu tun, weil sie die Kulissen und Requisiten selber herstellen dürfen: Palmen, Brunnen, orientalische Kleider etc. Einige Blechbläser halten für sich allein noch eine Extraprobe, andere üben ihr Instrument heimlich für den Hausmusikabend: so vergeht die Zeit bis zum gemeinsamen Abendbrot. Abends kann man sich bei Spielen einklinken oder auch mal einen Film per Beamer ansehen.



Was machen wir morgen? Das Gleiche wie heute – obwohl es sich total anders anfühlt. Am Ende jedenfalls ist der Erwachsenenchor und der Kinderchor bestens präpariert für mehrere Auftritte (Gottesdienst und Konzerte), die Stimmen sind „geölt“, die Haut gebräunt, die Gesichter entspannt und lächelnd beim Applaus der dankbaren Zuhörer.

Das war Zingst 2017: die Familien-Musizierfreizeit, die auch 2018 stattfindet und jedem singbegeisterten Ostseeliebhaber (Eltern mit Kindern, Großeltern mit Enkeln) offensteht. Die Ausschreibung findet man in diesem Heft auf Seite 34, im Singwochenplan der EKM

www.kirchenmusik-ekm.de/kirchenchorwerk/singwochenplan.html

und auch im gesamtdeutschen Singwochenplan:

www.choere-evangelisch.de/singwochenplan

Mathias Gauer

Förderung qualifizierter Chorleitung durch finanziellen Zuschuss

Jeder kirchliche Chor ist Mitglied im Kirchenchorwerk der EKM und beteiligt sich an dessen Finanzierung (Chorumlage). Das Kirchenchorwerk wiederum ist Mitglied in den Landesmusikräten Thüringen und Sachsen-Anhalt. Wenn ein Chor durch einen nebenamtlichen Chorleiter geleitet wird, ist man berechtigt, Fördergelder beim Landesmusikrat zu beantragen: ob dieses Geld zur Zahlung eines Honorars oder für den Besuch einer Weiterbildung ausgegeben wird, ist freigestellt. Wer sich diese Förderung sichert, belohnt sich selbst z.B. mit einem Mehrfachen der Kirchenchorwerks-Umlage.

Wir ermutigen Sie dazu sehr, den Förderantrag zu stellen oder dem Träger des Chores diesen Hinweis zu geben (Pfarramt).

Folgende Kriterien müssen gegeben sein:

- Der Chor besteht aus mindestens 16 Personen.
- Der Chor kann auf regelmäßige Probenarbeit und Auftritte (Gottesdiensteinsätze) verweisen.
- Der Chorleiter hat eine Basisqualifikation z. B. durch kirchlichen D- oder C-Abschluss, als Musiklehrer o.ä.
- Im Landesmusikrat Thüringen zusätzlich: Der Chorleiter muss in den zurückliegenden 3 Jahren eine Weiterbildung besucht haben und dies dokumentieren (z.B. Weiterbildungen, die das Kirchenchorwerk anbietet).

Die Formulare und Beantragungsfristen stehen im Internet auf

www.lmr-san.de/projekte/foerderungen-lehrgaenge bzw.

www.lmrthueringen.de/Foerderpauschale.

Die Förderung hat eine Höhe von bis zu 300 € im Jahr.

Jahresspende für die ZWISCHENTÖNE

Wir danken allen sehr herzlich, die bisher – und zum Teil seit vielen Jahren regelmäßig – zur Finanzierung der ZWISCHENTÖNE beigetragen haben.

Auch in diesem Jahr bitten wir um eine Spende zur Deckung der Druck- und Versandkosten und legen diesem Heft einen Überweisungsvordruck bei.

Unsere Bankverbindung finden Sie auf Seite 37. Bitte geben Sie bei der Überweisung den Verwendungszweck *Spende Info-Blatt* an.

Für die hauptamtlichen Kirchenmusiker sowie für Verbandsmitglieder, Kirchenchorleiter, Posaunenchorleiter oder -sprecher übernehmen das Zentrum für Kirchenmusik, der Verband, das Kirchenchorwerk und das Posaunenwerk die Kosten – wenn Sie trotzdem etwas spenden möchten, freuen wir uns natürlich.

So richtet sich unsere Spendenbitte in erster Linie an alle anderen Empfänger der ZWISCHENTÖNE, die die Zeitschrift gern weiterhin bekommen möchten.

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Bestandene C- und D-Prüfungen

Am Kirchenmusikalischen Seminar in Halle haben die C-Prüfung für Orgelspiel und Chorleitung abgelegt:

Quentin Burandt

Tristan Eissing

Jan Fragel

Martha König

Georg Sachse

Johannes Schen

Moritz Schilling

Salome Vogel

Aus dem C-Kurs im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt gingen mit erfolgreichem C-Abschluss hervor:

Orgelspiel und Chorleitung

Michael Mawutor Agboku

Anne Hoff

Orgelspiel

Max-Fabian Fischer

Holger Schiffel

Annekatriin Thomas

Chorleitung

Dietmar Rönnecke

Gabriele Wetterauer

Die D-Prüfung Posaunenchorleitung hat

Helena Lindner bestanden.

Wir gratulieren allen Absolventen zu ihrem Erfolg und wünschen weiterhin viel Freude an der Musik und an musikalischen Herausforderungen.

Kirchenmusikertag der EKM

Am **Freitag, dem 23. Februar 2018** findet im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt der nächste Kirchenmusikertag statt, zu dem alle hauptberuflich tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der Landeskirche eingeladen sind und erwartet werden. Das Treffen dient der fachlichen Fortbildung (das Thema wird in Heft 4|2017 bekannt gegeben) und dem Gedankenaustausch im Kollegenkreis; der Kirchenmusikerverband lädt zu einer Mitgliederversammlung ein.

Bitte halten Sie diesen Tag bei Ihrer Terminplanung frei.

Förderung von Musikprojekten durch den Freistaat Thüringen

Das Zentrum für Kirchenmusik wird auch für das Jahr 2018 Fördermittel der Thüringer Staatskanzlei für größere Aufführungen und Kirchenmusikprojekte auf dem Gebiet des Freistaats Thüringen beantragen können. Anträge aus den Kirchengemeinden (formlos, mit kurzer Beschreibung des Vorhabens und Kosten- und Finanzierungsplan) werden in diesen Gesamtantrag aufgenommen, wenn sie **bis zum 20. Oktober 2017** beim Zentrum für Kirchenmusik eingegangen sind.

Stellenausschreibung

Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen auf unserer Internetseite – wegen des nur viermaligen Erscheinens der ZWISCHENTÖNE können nicht alle Ausschreibungen innerhalb ihrer Bewerbungsfrist abgedruckt werden.

B-Kirchenmusikerstelle in Magdeburg (75%)

Der evangelische Kirchenkreis Magdeburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Ev. Kirchspiel Magdeburg Südost und für kirchenmusikalische Populärmusik im Ev. Kirchenkreis Magdeburg eine B-Kirchenmusikerin / einen B-Kirchenmusiker.

Der Stellenumfang beträgt 50% zzgl. einer befristeten Beauftragung von 25% (zünftig 3 Jahre, Verlängerung ist möglich).

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost, Anlage Eingruppierungsordnung Teil B7 (Kirchenmusik): EG 10).

Was Sie im Kirchspiel Magdeburg Südost vorfinden:

- 4 kleine Gemeinden, die zu einem Kirchspiel zusammengewachsen sind
- den Wunsch nach einer lebendigen kirchenmusikalischen Gemeindegemeinschaft und die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung dieser Arbeit durch die Gemeinden
- einen Gemeindechor mit ca. 20 Sängerinnen und Sängern, die sich 1x wöchentlich zum Proben treffen und die bei der musikalischen Gestaltung ausgewählter Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen mitwirken
- einen kleinen Kinderchor mit zuletzt nur noch sehr wenigen Kindern, der auf neue Impulse wartet

- die Kirchen St. Gertrauden Buckau mit teilrestaurierter Rühlmann-Orgel sowie Orgelpositiv als Chororgel und St. Gertraud Salbke mit restaurierter Jehmlich-Orgel
- Gemeindehäuser mit Gottesdienst-/ Gemeinderäumen, geeignet auch als Übungsräume für musikalische Gemeindegemeinschaften, gegenwärtig mit Klavieren bzw. elektronischen Instrumenten ausgestattet.

Was wir im Kirchspiel von Ihnen erwarten:

- musikalische Gestaltung von Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen, zu Vespern und zu besonderen Anlässen
- Gewinnung und Anleitung von Ehren- und Nebenamtlichen für die musikalische Gottesdienstbegleitung und Koordinierung der verlässlichen Kirchenmusik im Gottesdienst an den regelmäßig freien Wochenenden der Stelleninhaberin bzw. des Stelleninhabers
- Weiterführung und -entwicklung der musikalischen Gemeindegemeinschaft mit dem Gemeindechor, auch mit Chorfahrten und musikalischen Freizeiten
- Neuaufbau eines musikalischen Gemeindegemeinschafts für Kinder (Kinderchor, Bläsergruppe etc.)
- wöchentliche Probenarbeit
- Die aktive Mitgestaltung des gemeindlich-musikalischen Lebens
- Freude an der Arbeit mit Menschen und an Kommunikation
- Gestaltung und Organisation von kirchenmusikalischen Höhepunkten und Konzerten.
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Die Kirchenmusikerstelle Südost soll über die unbefristeten 50% hinaus um 25% Populärmusik im Kirchenkreis Magdeburg für zunächst 3 Jahre aufgestockt werden.

Dazu möchte der Kirchenkreis mit der Stelleninhaberin bzw. dem Stelleninhaber die kirchenmusikalische Populärmusik im Kirchenkreis entwickeln und etablieren durch Aufbau einer Bandarbeit und durch Angebote von Weiterbildungen im Bereich Neues Liedgut.

Wir suchen eine Kirchenmusikerin/einen Kirchenmusiker, die/der sich für Gospelmusik und Spirituals begeistert und dies mit Menschen jeden Alters teilen möchte. Sie/er sollte den etablierten Gospelchor „Go(o)d Voices“ mitreißend und schwungvoll leiten, begleiten und gemeinsam weiterentwickeln können. Mit ihm auch Benefizkonzerte und/oder Gottesdienste in der Region planen und gestalten. Der Chor probt in der Regel 14-täglich, einmal im Jahr sollte sie/er das offene Angebot eines Gospelworkshops mit fünf Proben Terminen, einem Projekttag und zwei Gospelgottesdiensten im Kirchenkreis lebendig und überzeugend leiten und gemeinsam mit Projektchor und Mitarbeitenden kreativ verwirklichen.

Wir wünschen uns eine Kirchenmusikerin/einen Kirchenmusiker, die/der Freude an Populärmusik hat, diese Freude besonders an junge Menschen weitergeben möchte und den Mitarbeitendenkonvent bereichert.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse (StbVO) verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen bitte **bis 31.10.2017** an:
Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg
Superintendent Stephan Hoenen
Neustädter Str. 6
39104 Magdeburg

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:
Stephan Hoenen (Superintendent)

Tel. 0391 5410637

KMD Tobias Börngen (Propsteikantor)

Tel. 0391 600928

Pfarrerin Gesine Rabenstein (Gemeindepfarrerin)

Tel. 0391 7912079

Dr. Hanns-Martin Irmischer (Vorsitzender GKR)

Tel. 0391 4014571

Aus der Notenbibliothek

Neuzugänge

• Liederbücher / Sammlungen

Heizmann, Klaus: Vierzig mal drei. 40 dreistimmige Chorsätze für Sopran, Alt und eine Männerstimme. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 39.143**

Romantik a cappella. Europäische Chormusik des 19. Jahrhunderts. Bd. 1: Weltliche Gesänge. Hg. von M. Aschauer u. Jan Schumacher. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.814**

• Frauenchor

Fauré, Gabriel: Messe de Requiem (op. 48). Bearb. für Soli, Chor SSAA und Orgel von Malcom Bruno. – ca. 30' – 1 Orgelauszug zur Ansicht – **NLV 5.248b**

• Sologesang/-kantaten und Instrumente

Telemann, Georg Philipp: Die Liebe gegen meinen Gott (TVWV 1:350). Kantate zum 13. Sonntag nach Trinitatis für Bariton-Solo, Flauto traverso, Violine, Viola und Basso continuo. – 2 Partituren, 4 Instrumentalstimmen – **NLV 3.656**

• Chormusik a cappella

Distler, Hugo: Geistliche Chormusik (op. 12). Neun Motetten für gemischten Chor a cappella. – 1 Ansichtspart. – **NLV 16.378**

Gounod, Charles: Chants sacrés. 20 Motets latins pour choeur mixte et orgue/piano ad lib. - 1 Ansichtspart. – **NLV 5.604**

Jansson, Mårten: Two poems (Triptyck, Mörkblå tillit). Für Chor SATB. - ca. 6,5 / 2' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.965**

Vasks, Peteris: Pater noster. Für 4st.gem. Chor a cappella oder mit Streichorchester. – ca. 6,5' – 29 Partituren – **NLV 7.971**

• Chorwerke mit Instrument/en

Bach, Johann Sebastian: Das neugeborne Kindelein (BWV 122). Kantate zum Sonntag nach Weihnachten für Solo SATB, 4st.gem. Chor und Orchester (3BlfI 20b Engl.Hr 2Vl Va Vc/Kb Org). – ca. 14' – 1 Partitur, 4 Klavierauszüge, 60 Chorpartituren, 18 Instrumentalstimmen – **NLV 13.122**

Biber, Heinrich Ignaz Franz: Requiem in f. Für Solo SSATB, 5st.gem. Chor (SSATB) und Orchester (Fg [3Pos]Str Org). – ca. 30' – 1 Klavierauszug zur Ansicht – **NLV 2.975**

Doles, Johann Friedrich: Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen (Psalm 111).

Psalmvertonung für Solo SATB, 4st.gem. Chor und Orchester (Ob 2Cl Pk Str Bc). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.354**

Doles, Johann Friedrich: Wer ist so würdig als du (Psalm 8). Psalmvertonung für Solo SATB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Cl Pk Str Bc). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.355**

Doles, Johann Friedrich: Wohl dem Volk, das jauchzen kann (Dankkantate). Kantate für Solo STB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Cl Pk Str Bc). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.356**

Jansson, Mårten: De sancto Pelagio et sancto Theodolo. Für Chor SATB u. Orgel. – ca. 10,5' – 1 Ansichtspart. – **NLV 7.964**

Klomp, Carsten/Michel, Johannes Matthias. Festliche Choräle. Für 4stg.gem. Chor und Orgel (Pauken und Gemeinde ad lib.). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.970**

Mawby, Colin: Missa „Deo gratias“. Für 4st.gem. Chor und Orgel. – 1 Partitur, 20 Chorpartituren – **NLV 7.966**

Scheinpflug, Christian Gotthelf: Alles was ihr tut. Kantate zum 5. Sonntag nach Epiphania für Soli, Chor und Orchester (2Vl Va Vc/Kb 2Fl 2Ob 2Hr Bc). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.368**

Telemann, Georg Philipp: Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu (TWV 6:6). Für Solo SSATBB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Fl 2O 2Fg 2Hr 3Tr Pk, Str Org). – ca. 75' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.673**

Telemann, Georg Philipp: Du aber, Daniel, gehe hin (TVWV 4:17). Trauer-Kantate für Solo Sopran und Bass, 4st.gem. Chor, Instr. (Fl Ob 2Vl 2Gamb) und Basso continuo. – 40 Chorpartituren – **NLV 3.196a**

Zachow, Friedrich Wilhelm: Uns ist ein Kind geboren. Kantate zum Weihnachtsfest für Solo SATB, 4st.gem. Chor, Oboe d'amore (Oboe), zwei Violinen, zwei Violinen, Fagott und Generalbass. – ca. 20,5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 2.977**

- **Kinderchor**

Heizmann, Klaus: Der barmherzige Samariter. Kindermusical für Soli, 1-2stimmiger Kinderchor, Sprecher, Sopransaxophon, Violoncello und Klavier. – ca. 45' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.963**

Michel, Johannes Matthias: Nach uns die Sintflut. Szenisches Kinder-Musical zur Geschichte von der Arche Noah für Soli, 1st. Kinderchor, Sprecher und Instrumente (Fl Kl Fg Tr Pk Str Klav). – ca. 55' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.973**

Minichmayr, Birgit: Der barmherzige Vater. Ein Musical für Kinder und Erwachsene für Soli, Sprecher, 1st. Kinderchor und Playback (Klavier). – ca. 61' – 26 Partituren – **NLV 7.962**

Reuter, Eike: Bonifatius. Kantate für Soli, Kinderchor, Sprecher, Instrumente (Blfl Vl Vc/Kb Xyl) und Klavier. – 3 Partituren, 5 Chorpartituren, 19 Instrumentalstimmen – **NLV 7.972**

Unser Licht ist Christus. Chorbuch zum Deutschen Mädchen- und Jugendchorfestival Pueri Cantores in **Rottenburg** für 2-4st. Mädchen- oder (gleichst.) Jugendchor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.815a**

Unser Licht ist Christus. Chorbuch zum Deutschen Jugendchorfestival Pueri Cantores in **Regensburg** für 2-4st.(gem.) Jugendchor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.815b**

- **Instrumentalmusik**

Bach, Carl Philipp Emanuel: Zwei Sonaten. Für 2 Violinen und Klavier (Violoncello ad libitum). – 1 Partitur, 3 Instrumentalstimmen – **NLV 4.358**

- **Klavier**

Nagel, Matthias: SacroPiano (Bd. 3). NGL-Impressions über 10 neue geistliche Lieder für Klavier. – 1 Partitur – **NLV 7.799c**

- **Orgel**

Grillenberger, Thomas: Easy fun 1 (Toccat & Co.). 12 leichte Stücke für Orgel. – 1 Partitur – **NLV 7.968**

Kunkel, Liselotte / Weinhart, Christoph: Songs der Reformationszeit. Jazz-Chorbearbeitungen durch das Kirchenjahr für Orgel. – 1 Partitur – **NLV 7.967**

- **Bücher**

Ein Enchiridion oder Handbüchlein geistlicher Gesänge und Psalmen (Erfurt 1524). Hrsg. von Christiane und Kai Brodersen. Erfurt 2011 – **Hym 030 / 1**

„**Lass uns leuchten des Lebens Wort**“. Die Lieder Martin Luthers. Vorgelegt und erläutert von Hans-Otto Korth. Halle/Beeskow 2017 – **Hym 040 / 2**

Klaper, Michael (Hg.): Luther im Kontext. Reformbestrebungen und Musik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Hildesheim [u.a.] 2016 – 1 Buch zur Ansicht – o. Sign.

Notenverkauf

Hier einige aktuelle Beispiele aus dem Verkaufsangebot gebrauchter Noten:

Chorbuch 1985. Schütz – Bach – Händel. Chorsätze für 2-6st.gem. Chor, Solostimmen (und Instrumente). Hg. von Dietmar Damm. Leipzig 1984. – 19 Partituren – Verk.-Preis: **5,00 €** (neu: 11,00 €, Nr. 139)

Ehre und Preis. Chorgesangbuch für 3-8st.gem. Chor (und Instrumente). Hg. von Johann Ruppel. München 1989. – 12 Partituren – Verk.-Preis: **8,00 €** (neu: 15,00 €, Nr. 517)

Eine kleine Melodie. Das Chorbuch für die Geselligkeit für 4-5st.gem. Chor. Hg. von Siegfried Bauer. – 23 Partituren – Verk.-Preis: **6,50 €** (neu: 11,00 €, Nr. 267)

Ich lobe meinen Gott. Chorbuch 5 zum EG für 2-6st.gem. Chor und Instrumente. – 23 Partituren – Verk.-Preis: **3,00 €** (neu: 5,00 €, Nr. 518)

In Ewigkeit dich loben (Bd. 1-4). Choralvorspiele aus fünf Jahrhunderten aus dem EG. Wiesbaden 1999 ff. – je 1 Partitur – Verk.-Preis: **je 15,00 €** (neu: 29,80 €, Nr. 779-782)

Introiten und Motetten zum Kirchenjahr (Bd. 1 u. 2). Hg. von Diethard Hellmann. Neuhausen-Stuttgart 1960/61. – 30 u. 79 Partituren – Verk.-Preis: **je 5,00 €** (Nr. 552, 254)

Open up wide. Gospels, Spirituals und African Songs in Arrangements 1-4st.gem. Chor (und Tasteninstrument). Hg. von Hans Wülfing. – 20 Partituren – Verk.-Preis: **7,50 €** (neu: 12,00 €, Nr. 786)

Pachelbel, Johann: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Kassel [u.a.] 1956. – 29 Partituren, 20 Chorpartituren – Verk.-Preis: **6,50 / 1,50 €** (neu: 13,95/3,75 €, Nr. 312)

Singt Dank dem Herren. Chorsätze zum Anhang des EG in Bayern und Thüringen (= 29. Singheft des Thüringer Kirchenchorwerkes) für 3-4st.gem. Chor (und Instrumente). – 33 Partituren – Verk.-Preis: **3,50 €** (neu: 6,25 €, Nr. 777)

Neuerscheinungen

Das Ständchenheft

Herausgeber: Verband evangelischer Posaunenchorre in Bayern e. V.
156 Seiten, A 4 gebunden, 18,00 €, zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Um Ständchen zu Geburtstagen, Festen und anderen geselligen Anlässen zu spielen, braucht man ein entsprechendes Repertoire. Mit dem Untertitel „Bläsermusik zu vielen Gelegenheiten“ haben die bayerischen Landesposaunenwarte nun „Das Ständchenheft“ herausgegeben. Es enthält Stücke aus den Kategorien Choral/Geistliches Lied, Gospel/Spiritual, Geburtstag/Hochzeit/Feste/Hymnen, Volkslieder, Geselliges, Evergreens und Abend. Überwiegend bekannte und bewährte Sät-

ze wurden für Choräle und Volkslieder (z. B. „Die Himmel rühmen“, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Am Brunnen vor dem Tore“) ausgewählt. Auch bei den anderen Kategorien wurde nach diesem Prinzip vorgegangen und bei Neubearbeitungen auf musikalisch-authentische Umsetzung und Praxistauglichkeit großer Wert gelegt.

So findet man in diesem Heft eine große Vielfalt geeigneter Bläsersätze für viele Gelegenheiten, vom traditionellen Geburtstagsständchen über Volksmusik im umfassenden Sinn (z. B. „La Montanara“, „Letzte Rose“, „An der schönen blauen Donau“) bis hin zu internationalen Hits wie „My Way“, „Over the rainbow“ oder „Don't worry, be happy“. Ein gelungenes Heft, das auch durch sein ansprechendes Äußeres und einen gut lesbaren Notendruck überzeugt.

Termine und Hinweise

Konsultationstag zur D-Ausbildung

Zum Konsultationstag im Rahmen der D-Ausbildung **am 18. November 2017**, 10-17 Uhr in Erfurt, sind kirchenmusikalisch Interessierte jeden Alters eingeladen, die als ehrenamtliche Kirchenmusiker in den Bereichen Chorleitung, Posaunenchorleitung und/oder Orgelspiel tätig sind bzw. werden wollen. Der Weiterbildungstag vertieft die Inhalte des Impulstages vom Frühjahr in den theoretischen Fächern Musiklehre und Gehörbildung und gibt einen Überblick im Fach Gottesdienstkunde. Ausführlich wird über die Möglichkeiten für das Ablegen einer D-Prüfung informiert. Außerdem werden Konsultationen zu den Prüfungsinhalten angeboten.

Die Leitung des Konsultationstages haben Landessingwart Mathias Gauer und Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 €.

Anmeldungen sind **bis zum 1.11.2017** an das Zentrum für Kirchenmusik zu richten.

Die Ausbildung in den praktischen Fächern erfolgt durch Lehrgänge des Posaunenwerkes und des Kirchenchorwerkes, Angebote in den Kirchenkreisen sowie für Organisten durch Orgelunterricht.

Die D-Prüfung ist die unterste Stufe für einen qualifizierten Abschluss als ehrenamtlicher Kirchenmusiker. Die Ausbildung dafür wird in den Bereichen Orgel, Chorleitung und Posaunenchorleitung angeboten. Eine Prüfung kann auch nur für einzelne dieser Bereiche abgelegt werden.

Aufbauseminar für Chorleiter und Organisten

13. - 15. Oktober 2017, Herzberg/Elster
Schwerpunkt: "Klassische" Kirchenmusik
 Chorleitung – Orgelliteraturspiel – Choralbegleitung – Improvisation – Stimmbildung

Die Aufbauseminare geben Organisten und Chorleitern im Ehren- und Nebenamt die Möglichkeit, unter der Anleitung von erfahrenen Kirchenmusikern sowohl grundlegende als auch weiterführende Kenntnisse zu erwerben sowie Anregungen für ihre praktische Arbeit zu erhalten. Im Zentrum jedes Seminars steht die Gottesdienstvorbereitung, für die in der Praxis meistens nur wenig Zeit zur Verfügung steht.

Das Wochenende ist in 5 Seminareinheiten à 90 Minuten gegliedert, in denen der Unterricht stattfindet. Ferner werden bei Bedarf Vorlesungen und Übungen in Musiktheorie/Gehörbildung, Liturgik/Gesangsbuchkunde, Orgelbaukunde, Kinderchorleitung angeboten.

Leitung: Gerhard Noetzel

Weitere Dozenten:

Peter Hechfellner, Christopher Lichtenstein, Solveig Lichtenstein, Katharina Warken
 Kosten: 90 € (inkl. Verpflegung und Übernachtung im Gemeindehaus oder Privatquartier)

Anmeldung **bis 30. 9.** an

Gerhard Noetzel, Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle, e-Mail: kantor@dom-halle.de
 Flyer mit Anmeldeformular und Informationen auf www.kirchenmusik-ekm.de

Bläserseminar „Musik der Reformation“

Das Jahr 2017 ist geprägt vom großen Jubiläum „500 Jahre Reformation“. Beim Bläserseminar am **4. November 2017** (10-18 Uhr) in Bad Langensalza wollen wir uns mit reformatorischer Musik aus fünf Jahrhunderten beschäftigen, von den Anfängen bei Martin Luther und Johann Walter über Barock und Romantik bis in die Gegenwart. Den Abschluss bildet um 17 Uhr ein Konzert in der Bergkirche Bad Langensalza, bei dem die erarbeiteten Stücke aufgeführt werden.

Die Leitung des Seminars hat LPW Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 € (incl. Verpflegung). **Anmeldungen sind bis zum 1.10.2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Jugend-Chorfreizeit zum Jahreswechsel

28. Dezember 2017 - 1. Januar 2018
Eisenach, Junker-Jörg-Haus

Stilistisch moderne Chorliteratur miteinander erarbeiten, Freunde mitbringen und neue Freunde kennenlernen, das alte Jahr nachdenklich verabschieden, das neue klangvoll und fröhlich feiernd begrüßen.

Leitung: Landessingwart Mathias Gauer und Team

Teilnehmer: Jugendliche ab 16 Jahre mit Chorerfahrung

Kosten: 125 €

Anmeldung spätestens **bis 8.10.2017** an das Zentrum für Kirchenmusik

Bläserfahrt nach Schweden

Vom 8. bis 14. Oktober 2018 plant das Posaunenwerk eine Bläserfahrt zu unserer Partnerkirche nach Schweden. Eingeladen dazu sind Bläserinnen und Bläser mit ihren Angehörigen. Mit dem Bus starten wir gemeinsam gen Norden. Die Zustiegsmöglichkeiten werden nach der Anmeldung festgelegt. Über Fehmarn, Dänemark und die Öresundbrücke erreichen wir am Abend Trelleborg. Die Unterbringung erfolgt größtenteils in Privatquartieren.

Bläsermusiken sind in Lilla Beddinge, in Trelleborg und im Dom zu Lund geplant, dazu diakonische und missionarische Einsätze in Trelleborg. Darüber hinaus besuchen wir touristische Sehenswürdigkeiten im Süden Schwedens. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt. Der Preis liegt bei ca. 300 € pro Person. Darin enthalten sind alle Kosten der Fahrt mit dem Reisebus, nicht enthalten sind die Verpflegungskosten während der Ausflüge.

Die Rückfahrt ist am Sonntag (14.10.) nach dem Gottesdienst geplant, sodass wir erst am späten Abend wieder in den Heimatorten sein werden.

Die Leitung der Fahrt haben Landesposaunenwart Matthias Schmeiß und Obmann Pfarrer Stephan Eichner, der über umfangreiche Schweden-Erfahrungen verfügt. **Anmeldungen sind bis zum 31. Januar 2018** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Matthias.Schmeiss@ekmd.de,

Tel. 03682-42127 und

Stephan.Eichner@ekmd.de,

Tel. 039421-74262.

Informationen zur Partnerdiözese Lund:
www.oekumenezentrum-ekm.de/partnerschaft/partnerschaft_schweden/

Terminvorschau 2018 des Posaunenwerkes (Auswahl):

Vertreterversammlung und Bläsertag:

20. Januar 2018

Jungbläserlehrgang:

8.-11. Februar 2018 in Naumburg

Jungbläserausbilderlehrgang:

9.-11. Februar 2018 in Naumburg

Seminar für erwachsene Jungbläser:

10.-11. Februar 2018 in Naumburg

Seniorenbläserwochenende:

23.-25. März 2018 in Bad Blankenburg

Konzert mit Genesis Brass:

5. Mai 2018 in Erfurt

Bläsertag auf der Landesgartenschau:

27. Mai 2018 in Burg

Jungbläserfreizeit:

2.-5. August 2018 in Friedrichroda

Bläserkollekte:

18. November 2018
Der komplette Veranstaltungsplan 2018
kommt mit dem Dezemberheft der ZWISCHENTÖNE.

Offene Chorfreizeit

des Ökumenischen Jugendchores Salzwedel

5.-9. Februar 2018, Burg Wernfels (Bayern)

Erarbeitung und Aufführung folgender
Stücke:

Winfried Heurich: „Lichter auf dem Weg“
(Eine Messe mit Neuen Geistlichen Liedern)

Uli Führe: „Flüsse wie du“ (Popkantate)

Bob Chilcott: „A Little Jazz Mass“

Rainer Butz: Gute-Laune-Kanons

Kirchentagsliedsätze

Gospels

Leitung: KMD Matthias Böhlert und Team

Teilnehmen können Kinder, Jugendliche,
Familien

Kosten: Kinder 50 €, Schüler und Studenten
100 €, Erwachsene 200 €

Anmeldung an: Matthias Böhlert. An der
Katharinenkirche 9, 29410 Salzwedel,
Tel. 03901/422621,

E-Mail: matthiasboehlert@gmx.de

Sing- und Musizierfreizeit 2018 für Familien

2. - 16. Juli, Zingsthoof / Ostseebad Zingst

In 14 Tagen Probenzeit am Vormittag wird
ein anspruchsvolles Chorprogramm für die
Erwachsenen, mit den Kindern ein Musical
einstudiert. Instrumentalisten proben ge-
sondert und werden ggf. kammermusika-
lisch eingesetzt. Zum Abschluss gestalten
alle Teilnehmer ein bis zwei Konzerte und
einen Gottesdienst.

Teilnahme ausdrücklich für Eltern mit
Kindern oder Großeltern mit Enkeln. Das
Alter der Kinder zum Mitsingen sollte min-
destens 7 Jahre sein. Kleinstkinder werden
nicht separat betreut.

In der probenfreien Zeiten lockt in ca. 50
Meter Entfernung der Ostseestrand.

Leitung: Landessingwart Mathias Gauer
(für Chor), Kantor Burkhard Rüger (für Kin-
derchor)

Kosten: 425 €; bis 16 Jahre 340 €, bis 12
Jahre 295 €, bis 6 Jahre 210 €, unter 2 Jah-
ren frei.

Anmeldung **bis 31. Januar 2018** an das Zen-
trum für Kirchenmusik

*Auf weitere Singwochenangebote des kom-
menden Jahres weisen wir in Heft 4|2017
hin.*

Workshop zur musikalischen Früherziehung

21. Oktober 2017, Suhl

Musikalisches Spielen, Gestalten und Lernen in der Kindertagesstätte

Der Tagesworkshop (9.30 - 16 Uhr) beleuchtet künstlerisch-pädagogische Grundprinzipien der elementaren Musikpädagogik. Der Prozess des frühen Musikhernens wird anhand praktischer Beispiele vorgestellt und reflektiert. Verse und Lieder zum Thema Weihnacht/Winter, Liedbegleitungsmodelle, Rhythmus- und Bewegungsspiele bilden den inhaltlichen Schwerpunkt. Dabei sollen Körper, Stimme und Sprache als persönliches Ausdrucksmittel wahrgenommen werden.

Ort: Kindertagesstätte "Kinderland",
Henneberger Str. 10, 98527 Suhl

Dozentin: Kerstin Kern, Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden

Kosten: 25 € (Studierende und Auszubildende 20 €)

Veranstalter: Chorverband Thüringen e. V.,
Steubenstr. 15, 99423 Weimar, Tel.
(03643) 80 19084

Anmeldung **bis 5.10.** unter
www.chorverband-thueringen.de
(> *chorjugend* > *projekte* > *musikalische
früherziehung*)

Festival Alter Musik in Thüringen

29. September bis 15. Oktober

Im Bezug auf das 500. Jubiläum der Reformation steht das Festival GÜLDENER HERBST 2017 unter dem Motto SOLI DEO GLORIA – „Allein Gott zur Ehre“. Danksa-

gung und Widmung zugleich, ziert diese Formel geistliche wie weltliche Notenschriften der Komponisten in beiden Konfessionen. Jede Art kreativer Schöpfung wurde als Hinwendung an die christliche Lebens- und Werteordnung begriffen. Nichts konnte prächtig genug für den Gottesjubiläum sein, ob evangelisch-lutherisch oder katholisch, da gab es keine Divergenz.

Dem folgend lädt das Motto als musikalischer Jubelruf dazu ein, konfessionsübergreifend einem Stück klingender Musikgeschichte zu lauschen. Hochkarätige Künstler präsentieren auch dieses Jahr neuzeitliche Erstaufführungen aus thüringischen Archiven an authentischen Orten. So erklingen in der Herderkirche Weimar Werke aus den Weimarer Chorbüchern, im Festsaal der Heidecksburg Kantaten aus dem Rudolstädter Archiv oder in der Barockkirche zu Steinbach bei Bad Liebenstein Motetten lokaler Kantoren aus dem Pfarrarchiv Steinbach.

Ausführende sind unter anderem Weser-Renaissance Bremen, Calmus Ensemble, Capella de la Torre, Musica Fiorita Basel sowie junge Künstler, die sich allesamt der aufregenden und durchaus modern wirkenden Klanglichkeit Alter Musik als Abenteuer und Entdeckungsreise verschrieben haben.

Musikalische Gottesdienste, Führungen, Vorträge und ein Familienkonzert runden das Programm ab.

Informationen und Programm:

www.guldener-herbst.de

Vorverkauf: Ticket Shop Thüringen



Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
 Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
 E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
 Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
 Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
 E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Landessingwart, Beauftragter für die

Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer
 Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
 E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Jürgen Dubsloff
 Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82
 E-Mail: Juergen.Dubsloff@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
 Tel.: (03 61) 73 77 68 80
 E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
 Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
 E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag	8.30 – 15.00 Uhr
Mittwoch	8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	8.30 – 15.30 Uhr
Freitag	8.30 – 12.00 Uhr

Posaunenwerk

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
 E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Obmann:

Pfarrer Stephan Eichner
 Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck
 Tel.: (039421) 74262, Fax: (039421) 61459
 E-Mail: Stephan.Eichner@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
 Kleine Kirchgasse 17, 99955 Bad Tennstedt
 Tel.: (036041) 57131, Fax: (036041) 32951
 E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
 Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis
 Tel.: (03682) 42127, Fax: (03682) 4644967
 donnerstags 9.00 – 13.00 Uhr in Erfurt:
 (0361) 737768-85
 E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

Frank Plewka
 Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal
 Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
 E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

(Kontoinhaber: KKA Naumburg)
 IBAN: DE46 5206 0410 0108 0014 99

Kirchenchorwerk

Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer
 Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
 E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
 E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE76 5206 0410 0008 0223 80

Verband evangelischer Kirchenmusike- rinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn
Markt 2, 06618 Naumburg
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60
E-Mail: jan-martin.drafehn@t-online.de

Geschäftsstelle:

siehe unten
E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Geschäftsstelle für Posaunen- werk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
Marion Körner
Geschäftszeiten:
Dienstag, Mittwoch 9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule

für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929
E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de
Internet: www.ehk-halle.de

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar
Tel.: (0 36 43) 555 138
E-Mail: sylvia.goebel@hfm-weimar.de
Institutsdirektor: Prof. Dr. Kai Martin
Internet: www.hfm-weimar.de
(↳ Mitarbeiter > Institute und Fakultäten)

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

im Kirchenmusikalischen Seminar

an der Evangelischen Hochschule
für Kirchenmusik Halle (Saale)
Leiter: Oliver Burse
Tel.: (03 45) 47 23 54-60, Fax 47 23 54-61
E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de
Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE · 25. Jahrgang Heft 3|2017

Kirchenmusikalische Mitteilungen der
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Jürgen Dubsloff

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehl Druck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: in der Regel am 1. des
Vormonats

Bezug: auf Spendenbasis

Orientierung: 6 €/Jahr (Einzelheft 1,50 €)

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de